



# Gemeindebau Bati-Haromaya

SEGEN WIRD ZUM SEGEN



# Gemeindebau Bati-Haromaya

SEGEN WIRD ZUM SEGEN



## Der Anfang

Seite 3

## Ein „Zufall“

Seite 4



## Bau des Kirchengebäudes

Seite 6

## Die Gemeinde

Seite 7

## Das Projekt mit unterstützen

Seite 11



Eingangstor zum Bati-College

## Der Anfang

Die Gemeinde der Meserete Kristos Church (MKC) in der Stadt Harar Local hat hart gearbeitet, um einen Platz für eine Gemeindegründung in Bati zu finden, einer nahegelegenen Stadt. Bati ist ein Ort, an dem die Gemeinde sowohl den Studenten der dortigen großen Universität (Haromaya University) als auch den Menschen mit traditionellem, konservativem Religionshintergrund dienen könnte. Aber die Bemühungen der Gemeinde stießen schnell an ihre Grenzen.

„Dr. Ketema Belete, Dozent an der Haromaya-Universität und gläubiger Christ, begann vor 25 Jahren eine Bibelstudiengruppe in seinem Haus in Bati“, berichtet Evangelist Alemayehu Legese. Zu diesem Zeitpunkt wurde Alemayehu von der Ortsgemeinde Harar beauftragt, in Bati bei der Gründungsarbeit zu helfen. Als die Universitätsgemeinschaft, die Lehrer und einige Studenten hörten, dass in ihrem Ort eine gläubige Versammlung gestartet wurde, kamen immer mehr hinzu und die Zahl der Mitglieder wuchs allmählich.

„Eines Tages kam eine Gruppe von Studenten, deren Muttersprache Oromiffa war, zu mir und bat mich, sie zu unterrichten. Ich war glücklich, dies zu tun und arrangierte das Programm bei Dr. Ketema; von 6:00-7:00 Uhr ein Programm in amharischer Sprache und von 7:10-8:10 Uhr in Oromiffa, da ich beide Sprachen gleichermaßen spreche. Aber ich bin nur für einige Zeit gegangen, und das Programm entwickelte sich nicht so, wie es nötig war“, führt Alemayehu aus.

...die Bemühungen der Gemeinde stießen schnell an ihre Grenzen.

Nach einigen Generationen von Studenten teilte ein Mädchen namens Daditu aus der Provinz Welega den gläubigen Mitstudenten mit, dass Gott ihr aufs Herz gelegt hatte, eine starke Studentengemeinschaft zu gründen, die viele Studenten der Universität anspricht, sie wusste jedoch nicht wie. Als sie sich mit anderen jungen Kommilitonen beriet, hatte sie sofort

ihre ersten Unterstützer für ihren Auftrag. Sie teilten das wenige Geld, das sie zur Hand hatten, und mieteten ein ziemlich schäbiges Haus auf dem Grundstück eines Bauern. Pro Woche mussten sie dafür 500 Birr zahlen und wussten dabei oft nicht, wie sie das Geld für den nächsten Monat aufbringen sollten.

## Ein „Zufall“

Hailu Abera (den die Studenten „Gashe“ nennen – ein Ehrenname für Ältere) ist beruflich ein Metallarbeiter und Tischler, der speziell an der Einrichtung von großen Organisationen wie Universitäten arbeitet. Vor 10 Jahren gewann er den Business-Wettbewerb, der ausgeschrieben wurde, um Unterrichtsräume an der Haromaya Universität einzurichten. Dieser Auftrag band Hailu für einige Zeit an den Ort Bati fest. Da er ein sehr hingebungsvoller, wiedergeborener Christ und Mitglied der MKC ist, suchte er Anschluss an eine Gemeinde, am liebsten von der MKC; aber er kannte niemanden, und da die Stadt Bati überwiegend muslimisch ist, hatte er keine Ahnung, wie er eine Gemeinde überhaupt finden sollte.

Hailu erinnert sich, wie er betete: „Gott, ich habe seit meiner Ankunft hier zwei Wochen lang an keinem Gottesdienst teilgenommen; aber heute muss ich eine Gemeinschaft finden, in der Brüder und Schwestern dich anbeten.“ Nach dem Gebet, als ich aus meinem Wohnheim an der Universität kam, hörte ich, wie zwei Studenten darüber diskutierten, ob man in die Kirche geht oder nicht. Ich fragte die jungen Leute, ob es eine Kirche in der Nähe gibt. Sie zeigten mir, wo ich diese Gemeinde finden konnte. Schon als ich in die Richtung ging, die die Studenten mir gewiesen

hatten, sah ich zwei andere Studenten, die mit der Bibel in ihrer Hand denselben Weg gingen. Als ich diese fragte, wohin sie gehen, sagten sie mir, dass sie zum Gottesdienst der MKC gehen. Genau das war mein Wunsch und ich bin ihnen gerne gefolgt. Als wir in einem landwirtschaftlichen Gebiet ankamen, ein bisschen weit von der Stadt entfernt, war ich überrascht zu sehen, wie sie in ein schäbiges Haus gingen, in dem Reste von „Kath“ lagen – Blätter einer Pflanze, das in der Gesellschaft weit verbreitet ist und Drogeneffekte hat. Die beiden Jungen fegten einfach den Boden und luden mich zum Gebet ein. Nach wenigen Minuten kamen einige andere Mädchen und Jungen dazu.

„Gott, ich habe seit meiner Ankunft hier zwei Wochen lang an keinem Gottesdienst teilgenommen; aber heute muss ich eine Gemeinschaft finden, in der Brüder und Schwestern dich anbeten.“

Während der Gebetszeit erinnerten die Schüler Gott daran, dass sie den Gottesdienst nach Seinem Willen begonnen hatten und mehr auf das vertrauten, was Er tut, als auf ihre Fähigkeiten und ihr Wissen; und sie beteten inbrünstig, dass Gott Menschen senden möge, die sie darin unterstützen. Von da an wurde ich aus vollen Herzen Unterstützer für dieses Werk Gottes und gab ihnen umgehend die Zahlung von sechs Monatsmieten. Ich sah an ihrer Freude, dass das ein großer Segen für sie war.“

„Nachdem ich nach Addis Abeba zurückgekehrt war, riefen sie mich an, um mir zu berichten, dass sie ein Grundstück haben, auf dem ein Kirchengebäude zu

günstigen Kosten gebaut werden könnte. Sie fragten mich, ob ich ihnen 30.000,00 Birr leihen könnte. Das war eine Überraschung für mich und ich sagte ihnen, sie sollten darüber nachdenken ... Sie sind Studenten; und wovon konnten sie bezahlen, was ich ihnen leihen?... Ich rief meine Frau an, die sehr verständnisvoll ist, und erzählte ihr, um was die Studenten mich gebeten hatten. Sie fragte mich zurück, was in meinem Herzen ist. Ich sagte ihr aufrichtig, dass mein Herz geneigt war, das Geld zu senden. Sie sagte: „Tu, wovon du überzeugt bist, aber das Geld sollte durch die nahe gelegene Ortsgemeinde der MKC geschickt werden.“ Und ich rief die Studenten zurück und sagte ihnen das Geld zu... und ich hörte nur Freudenschreie... Seit diesem Ereignis ist mein Herz an diese Gemeinschaft und diese jungen gläubigen Studenten gebunden.“



Daditu Beyene

Daditu Beyene ist ein bedürftiges Mädchen, das von ihrer Kindheit an von gläubigen Gemeinden in Welega unterstützt wurde und an der Haromaya-Universität studiert hat. Sie wurde von der lutherischen Kirche von Bati für eine Weile akzeptiert, bis sie die Prüfung des ersten Semesters nicht bestand. Nach diesem Vorfall musste sie sehr kämpfen, um den Härten des Lebens standzuhalten.

*Daditu erinnert sich,  
dass der Herr ihr aufs Herz gelegt hatte,  
hart für die Gemeinde zu arbeiten.*

Trotz ihrer Kämpfe dachte sie immer an die Vorzüge des geistlichen Lebens in der kleinen Versammlung der MKC an dem Ort, an dem sie lebte. Sie war daher diejenige, die zuerst darauf drängte, die Idee von der Gründung einer MKC-Gemeinde in die Tat umzusetzen. Es folgten Studenten namens Neme, Abdisa, Bikiltu, Firomsa und Bikile dem Schritt. Laut Daditu putzten einige Studenten wie Firomsa Schuhe, um Geld zu bekommen, damit sie die Miete für das kleine Häuschen zahlen konnten, das sie für ihre Gottesdienste gemietet hatten. Daditu erinnert sich, dass der Herr ihr aufs Herz gelegt hatte, hart für die Gemeinde zu arbeiten. Und manchmal fühlte sie sich müde, doch das Bewusstsein, dass der Herr sie beauftragt hatte, richtete sie immer wieder auf. So arbeitete sie für das Reich Gottes und ignorierte ihre eigene Armut im alltäglichen Leben.

Daditu berichtet, dass Haromaya gar nicht ihre Option gewesen war, als sie Universitäten auswählte. Dennoch wurde sie dort im Jahr 2010 aufgenommen. Sie hatte nicht das Know-how und den Hintergrund, um Bibliothekswissenschaft zu lernen; sie wurde dort eingesetzt, wo sie nicht erfolgreich sein konnte. Sie beharrte jedoch darauf, in Bati zu bleiben, zuerst als Tagelöhnerin, dann als Hilfsarbeiterin, dann als Studentenaufsicht, und nachdem sie darum gekämpft hatte, ihren Abschluss zu schaffen, ist sie heute Sozialarbeiterin an der Universität. In all dem erkennt sie, dass Gott ihr erlaubt hat, gegen alle Widerstände an der Universität zu bleiben, weil der Herr sie im Grunde zu seinem ewigen Zweck, zum Werk der Kirche wollte.



## Bau des Kirchengebäudes

Die Idee, ein Kirchengebäude für diese kleine Anzahl von Schülern zu haben, war ein ernster Schritt. Nachdem sie jedoch das Grundstück zum Bauen hatten, entstand ein Problem. Firomsa, der heute einer der Gemeindegründer und -leiter ist und Dozent an der Universität wird erzählt: „Der Ort ist nur wenige Meter von der Moschee entfernt; und das Gerücht, dass eine neue Religion im Begriff ist zu entstehen, verbreitete sich schnell. Ein Mob organisierte sich gegen unseren Schritt. Der Bürgermeister der Stadt war erstaunt, da er einerseits weiß, dass es unser Recht ist, eine Gemeinde zu haben; auf der anderen Seite aber ist die starke Reaktion der Gesellschaft nicht außer Acht zu lassen, da sie potenziell gefährlich ist. Die Behörde, welche für die Entscheidung verantwortlich ist, hat das Thema lange Zeit aufgeschoben. Das machte es uns damals sehr schwer. Lange mussten wir darum kämpfen, damit wir die Religionsfreiheit bekommen können, die uns nach der Verfassung zustand.“

„Damals“, erzählt Firomsa, in Erinnerung versunken, „hatten wir kein Recht, unseren Herrn in dem Haus anzubeten, in dem wir bereits die Miete bezahlt hatten. Wenn wir beteten, fühlten sich die Leute um uns herum provoziert, sodass sie Steine auf unser Dach warfen und Beleidigungen schrien... Der Besitzer des Hauses litt auch darunter; er wurde gerügt und stigmatisiert, weil er sein Haus an uns vermietet hatte. Schließlich war unser Vermieter gezwungen, die Tür für uns zu schließen und verweigerte uns die Nutzung des Hauses. Als andere Kirchen im Ort sahen, wie sehr



wir ausgestoßen waren, erlaubte uns eine von ihnen, ihre Räume in den Zeiten zu nutzen, in denen sie sie nicht brauchten.“

„Nach einem sehr ermüdenden Auf und Ab benutzte Gott schließlich den Bruder Hailu, um unser Recht auf einen Gottesdienstraum zu bekommen. Wir bekamen einen Platz, wo wir uns versammeln konnten. Das war für uns ein guter Ersatz für den Raum, den wir anfangs in der Nähe der Moschee hatten.“

Der Ort ist nur wenige Meter von der Moschee entfernt; und das Gerücht, dass eine neue Religion im Begriff ist zu entstehen, verbreitete sich schnell.

„Im Gegensatz zu diesem Ort wurde ich in der Provinz Welega geboren. Dort haben evangelikale Gemeinden starke Verbreitung und es herrscht relative Religionsfreiheit für gläubige Christen. Aber ich liebte die Herausforderungen, denen ich hier in Bati begegnete. Wie viele von uns erkannt haben, dienten die Schwierigkeiten und Kämpfe als Werkzeug, um im Glauben aufgebaut zu werden und zu erstarren. Die Schwierigkeiten, die wir durchgemacht haben, waren nicht so einfach, wie es heute beim Erzählen klingt, aber gleichzeitig haben sie dazu gedient, mehr über die Macht des allmächtigen Gottes zu lernen; das ist für uns ein wichtiger Grund, warum wir Gott immer preisen.“

Laut Firomsa erhielten sie Hilfe von Gemeinden in Harar und Dire Dawa. Doch ein wichtiger Unterstüt-

zer war und blieb der Bruder Hailu Abera. Er füllte weiterhin alle Lücken, auf die die wachsende Studentengemeinde stieß: „Gash Hailu unterstützte uns von Anfang an. Auch als wir das Grundstück kauften, kämpfte er mit den Regierungsbeamten, um uns die Genehmigung für den Kauf zu verschaffen. Seine Hilfe ging auch weiter beim Bau und später bei der Einrichtung. Er baute sogar die Räume, die wir als Büros nutzen konnten. „

## Die Gemeinde

Aus der kleinen Schar, die sich in Dr. Ketemas Haus versammelte, entstand im Laufe der Zeit in eine Ortsgemeinde der MKC mit inzwischen rund 350 Besuchern, zumeist Studenten und Mitarbeiter der Universität.

„Unser Weg zu einer Gemeinde hat uns gezeigt, wie Gott auf Gebete nach seinem Willen reagiert. Die Studenten, die sich besonders bemühten, die Gemeinde Gottes hier gebaut zu sehen und ihre Zeit, ihre Kraft und ihr Geld opferten, einschließlich mir, haben praktisch gesehen, wie Gott auch segnet. Wir sind gesegnet, zusammen Gemeinschaft mit dem Herrn zu haben, wohin wir auch gehen. Unsere Zeit hier zu investieren, hat uns nicht in den Bankrott getrieben; vielmehr war es der Weg zum Erfolg und zur Fruchtbarkeit“, sagt Firomsa.

Unser Weg zu einer Gemeinde hat uns gezeigt, wie Gott auf Gebete nach seinem Willen reagiert.



derzeitigen Gemeinderäume mit Erdboden

„Ich denke, die Gemeinde ist zu einer fruchtbaren Einrichtung geworden. Denn unsere Bewegung verändert auch die umgebende Gesellschaft. Diese harte und religiös konservative Gesellschaft sieht uns, gewöhnt sich an unser ihnen fremdes Wesen und öffnet allmählich ihr Herz. Da wir die gemeinsame Sprache der Mehrheit der Gesellschaft, Oromiffa, verwenden, ist es jetzt üblich geworden, dass Menschen einfach in unsere Gottesdienste kommen und hören, worüber wir sprechen. Einige sagen inzwischen sogar, dass es unser Gott ist, der auf Gebete antwortet, nicht der ihre. Wir hatten vor wenigen Tagen eine mehrtätige Konferenz. Zu Beginn der Veranstaltung, die wegen der Lautsprecher von vielen zu hören ist, beteten wir um Regen, da der Regen des äthiopischen Sommers so spät ist, und an diesem Tag regnete es. Die Leute hörten und sahen und bezeugten das. Und so ermutigen sie uns, für Dinge zu beten, die für die Gemeinschaft oder das Land wichtig sind oder Sorgen verursachen. Als sie hörten, wie wir für sie für Gutes beteten, anstatt ihnen zu wünschen, dass ihnen Schaden zugefügt wird, verstanden sie, dass wir Männer und Frauen des Friedens sind. Ich denke, dass es solche Vorkommnisse sind, die den Boden für die Aussaat des Evangeliums geeignet machen.“  
Daditu erinnert sich, wie sie betete, dass Gott ihnen

Menschen mit grauen Haaren in der Gemeinde geben möge, alte Menschen und auch Kinder sollten hinzukommen, denn zu Anfang kamen nur junge Leute. Daditu berichtet strahlend, dass der Herr auf beide Bitten geantwortet hat und sie jetzt viele Kinder und Menschen mit weißem Haar haben. Und sie vergisst nicht den Tag, an dem sie zum ersten Mal ein Kind in der Versammlung sah, und dieses Kind war eines von Dr. Abdisa Bekele, dem Mann, der aufopferungsvoll für die Gemeinde gekämpft hat; Gott ist gerecht!

Evangelist Alemayehu berichtet, dass ihm die Gnade Gottes half, in den letzten 20 Jahren in viele Studenten zu investieren. Und er preist den Herrn, weil sein Dienst die jungen Leute erreichen konnte.

Einer der vielen, die von Alemayehus Dienst profitierten, Firomsa, sagt dazu: „Ja, Evangelist Alemayehu hat hart daran gearbeitet, das Bild Christi in unser Leben zu bringen. Wissen Sie, die Universität ist ein Ort, an dem Sie nach sich selbst suchen; und entweder Sie finden richtig oder auf falsche Weise. Ich hatte das Glück, Alemayehu bei uns zu haben. Viele von uns Studenten wurden von ihm angeleitet, um in der Gnade Gottes zu reifen. Viele meiner Freunde sind inzwischen leidenschaftliche Arbeiter für das Reich Gottes geworden.“

Evangelist Alemayehu sagt, dass er weiterhin in diese Kirche investiert und berichtet, dass es bis heute schwer ist. Im Sommer zu Beispiel, da dringt die Flut direkt in das Kirchengebäude ein. Da der Boden nur Erde ist, saugt er das eindringende Wasser auf. Auf der anderen Seite ist der Boden in den trockenen Zeiten staubig, sodass immer etwas Staub in der Luft liegt. Da das Dach und die Wände der Halle aus Metall sind, sind Gottesdienste in der heißen Jahreszeit wegen der unerträglichen Hitze und der dichtgedrängten Gottesdienstbesucher ein Problem.



Missionsleiter Shimeles und Pastor Alemayehu auf dem Weg zum Baugelände

Dann hörte Alemayehu, dass die Evangeliums-Mission Äthiopien plante, ein solides Kirchengebäude für diese Gemeinde zu bauen: „Wissen Sie, die Wirkung dieser Gemeinde ist anscheinend zu sehen. Einige der Absolventen dieser Universität, die in dieser ein geistliches Zuhause hatten, sind Missionare geworden, die heute selbst neue Gemeinden an in Orten wie Ashewa Meda und Bordede gründen. Diese Gemeinde arbeitete auch intensiv daran, die ehemalige Gemeindegründung im Nachbarort Bedeno wieder aufzunehmen, die vor einem halben Jahrhundert begonnen wurde und nun seit vielen Jahren brachliegt. Die Gemeinde suchte lange nach geeigneten Missionaren, um sie in Bedeno einzusetzen. Sie haben sogar den Plan, die nahe gelegene und für Kath-Handel berühmte Stadt namens Awaday zu erreichen. Awaday ist rein islamisch und die Menschen sind dem Evangelium gegenüber sehr feindlich gesinnt. Die Gemeinde hat ein Netzwerk von Absolventen aufgebaut, das eine jährliche Vollversammlung hat und dann berichtet und bewertet, was sie in Bezug auf das Evangelium geleistet haben. Jeder Absolvent, der in dieser Gemeinde war, nimmt auch zukünftig Anteil an deren Arbeit und Plänen. „

Laut Hailu Abera ist dieses Format etwas, das in vielen gläubigen Studentengemeinschaften nicht praktiziert wird, und es ist ein Modell, das auch von anderen übernommen werden muss. Es bringt eine Verbindlichkeit und damit für die nötige Kraft, um für das Reich Gottes zu arbeiten. Hailu wird von vielen der Studenten wie ein Vater betrachtet, obwohl er heute in Addis Abeba lebt, da er die Verbindung zur Gemeinde beibehalten hat und alle Informationen bekommt. Als Hailu gefragt wurde, was er empfand, als er hörte, dass die Evangeliums-Mission Äthiopien den Bau des Kirchengebäudes für Bati plante, wurde er emotional; er weinte und sagte: „Ein Mann weint nicht, es sei denn, er ist so krank oder schwer verletzt. Aber ich konnte meine Tränen nicht zurückhalten, als ich die Nachricht hörte, selbst jetzt bei Ihrer Frage nicht. Diese Menschen sind von weit hergekommen. Einige von ihnen sprechen nicht einmal eine gemeinsame Sprache mit uns; aber ich habe ihre Leidenschaft gesehen, das hat mich berührt, und ihre Unterstützung beim Aufbau der Gemeinde des Herrn. Während sie der Gemeinde in ihrer Not zur Seite stehen, segne ich sie, damit der Herr ihnen beistehen möge! Ich habe keine anderen Worte... möge Gott sie segnen!“



Das Fundament der neuen Gemeinde neben der alten Blechhütte



Firomsa seinerseits erinnert sich, was Missionarin Jutta Retta sagte, als sie die Gemeinde besuchte. „Der Grund, warum wir an diesem Ort unter euch stehen, ist die Liebe des Herrn.“ Ja, ich stimme zu, es ist die Liebe, die aus dem Herzen Christi hervorgegangen ist, damit Missionar Shimeles und andere deutsche Geschwister zu uns stehen können. Er ist es, der uns aus verschiedenen Rassen und Situationen, Kulturen und Traditionen versammelt hat... für einen Zweck. Was mein Herz berührt, ist, dass diese Menschen kamen und das Licht entfachten, das sie selbst erlebt haben, und um die Segnungen zu teilen, mit denen Gott sie gesegnet hat. Ich persönlich lerne, was es bedeutet, sich für das Evangelium zu opfern. Die Maßnahmen, die sie ergriffen haben, um uns zu unterstützen, brachte für uns die Verantwortung, mehr für das Reich Gottes zu arbeiten.

„Ich sage ehrlich, dass wir so überrascht sind, als wir gehört haben, was Missionar Shimeles in den letzten Jahrzehnten getan hat, um der MKC zur Seite zu stehen. Ich persönlich staune, wie er all diese riesigen Projekte tragen konnte; und ich sage, dass er die Freude Gottes auf Erden wirkt. Er ist der Segen der äthiopischen Kirche! Möge Gott ihn segnen! Möge Gott seine

Familie und seinen Dienst segnen! Möge der gnädige Gott diejenigen auferwecken, die seine Last in den kommenden Generationen tragen! Es ist eine Freude, mit diesem Bruder zu arbeiten! „ Firomsa kommt zum Schluss.

Evangelist Alemayehu sagt: „Der Bau des Kirchengebäudes für diese Gemeinde hat so viele Vorteile; denn es ist die Tür, um in die heutige Jugend zu erreichen, die fürs Studium aus verschiedenen Teilen des Landes kommt, und um sie für Jesus zu gewinnen, auszurüsten und sie wieder in die verschiedenen Landesteile zu schicken. Da sie unterschiedliche Berufsabschlüsse machen, gehen sie hinterher in viele verschiedene Richtungen. Wenn wir gezielt daran arbeiten, das Bild Christi in ihnen darzustellen, können wir durch diese jungen Gläubigen viele erreichen. Außerdem ist diese Gemeinde ein Weg zu den Muslimen, in ihrer eigenen Sprache und ihrem eigenen Kontext. Deshalb muss ich Shimeles, Jutta und die Brüder und Schwestern aus Deutschland ermutigen, weiterhin eine so gute Arbeit zu unterstützen, da sie auch ein Vermächtnis für die nächste Generation ist. Möge Gott EME und alle unterstützenden Hände dahinter segnen!“



Jugend aus Deutschland zu Besuch in der Gemeinde

## Das Projekt mit unterstützen



Vielen Dank, dass Sie sich die Zeit genommen haben, sich mit dem Projekt „Gemeindebau in Bati-Haromaya“ zu beschäftigen.

Bitte unterstützen Sie das Projekt im Gebet.

Wenn Sie darüber hinaus auch finanziell die Gemeinde in Bati-Haromaya unterstützen möchten, freuen wir uns über jede Spende, die mit dem Vermerk „Gemeindebau Bati-Haromaya“ auf unser Spendenkonto eingeht. Möge der HERR Sie ganz reich dafür segnen.

In IHM verbunden,



Shimeles Retta (Missionsleiter)

### SPENDENKONTO

BANK Raiffeisen Volksbank Fresena eG  
IBAN DE32 2836 1592 2401 8848 00  
BIC GENODEF1MAR

VERMERK Gemeindebau Bati-Haromaya

Weitere Informationen zur Evangeliums-Mission Äthiopien und ihren Projekten, finden Sie auf unserer Internetseite:

[www.em-aethiopien.de](http://www.em-aethiopien.de)

